

**Aus der Stadt Halle**

13 Grad Kälte.

Klingender Frost. In voriger Nacht 13 Grad Kälte! Und nur vierfach eine zwei Zentimeter dünne Schneehaut. Da ist mancher Landwirt in Sorge um seine Saaten. Die vielen Erntearbeiten, die in unserer Stadt gegenwärtig noch ausgeführt werden, sind größtenteils bis zum Stillstand gekommen, und die Arbeitsschritte sind verfehlt.

Auf dem Steinweg allerdings, bei dem großen Kanalbau, ist noch eifriger Betrieb. Zwar die Pfisterarbeiten hat man auch einstellen müssen; aber die Arbeiten auf der Kanalarbeit nehmen ihren Fortgang. Man überdeckt die Baugruben mit Brettern und Strohmatten und führt das Werk weiter. Das Mischen des Zements macht freilich Schwierigkeiten. Die Bauleitung hat sich zu helfen gesucht, indem sie Zement aufstufte. Da wird das Wasser heiß gemacht, ehe es zum Mischen des Zements verwendet wird.

Für die Geschäftslaute am Steinweg ist es selbstverständlich ein empfindlicher Schaden, daß die Straße, wo auf den Bürgersteigen die Pflastersteine geschüttet liegen, so schwer zu passieren ist. Die Schaufelner sind mit Weisheitsstange hübsch herausgeputzt, aber bereitet dem Publikum Schwierigkeiten, stehen zu bleiben und die Auslagen in Mäße zu betrachten.

Unser Baumist rechnet damit, daß die Frostperiode nur kurze Zeit währt und daß man dann bald mit aller Kraft — durch Einlegung von Doppelpflästen — den Kanalbau zum Abschluß bringen und die Postge wiewer freisetzen kann. Es geht aber noch nicht so aus, als ob die starke Kälte rasch nachlassen wolle!

**Unfall durch die Kälte.**

Infolge der Gültigkeit am der Cafe Richard-Wagner- und Große Brunnenstraße der Anhänger eines Hofbauins Schlosser und vier eine Straßenlampe um. Durch den Anprall scheuten die Pferde eines dort haltenden Gelpans und gingen durch. Der Mann, der mit der Aufsicht der Pferde betraut war und die Zügel hielt, kam zu Fall und wurde ein Stück mitgeschleift. Er erlitt empfindlich schwere innere Verletzungen. Die Pferde hielt der hinzuspringende Besizer an. Den Verunglückten brachte man ins Krankenhaus.

**Der Zusammenstoß.**

Es war gestern Abend so um die sechste Stunde in der Trothaer Straße. Ein Strohsäbwagen domozerte über die Schienen der eingetrocknen Straße und im Innern des Wagens traten die Fahrgäste für 15 oder 20 Minnig um die Weite. Es war auch mittig zu laut.

Und der Frau Willner kamen die Tränen, wenn sie daran dachte, daß sie wegen der Kälte ihren geliebten Bettelverleger als Pelzjacke hatte umarmen lassen. Aber sollte man einer Frau wegen nachsehen, die seit einiger Zeit mit einem wunderbaren gelackten Dabermannpflanzgen einherkom? Nie, lieber Herben! Der Führer der offenen Strohsäbwagen aber war ein weißblondes Bild auf die an ihm vorübergehenden so laßen geschlossenen Wagen der anderen Seite und während sein ganz hüftelarmes Gesicht einem mit Sand beladenen Fußweiser, das sich über die einzu- schlagende Bahrtischung schmeibar nicht ganz im Haren war.

Alle Warnungssignale! Rote Warnungssignale! Wachten der Aufsicht über die Pferde denken, der Tausel wollte sie holen, zur — das Geschick sollte ihn an, dicht vor der Strohsäbwagen die Schienen zu überqueren. Der elektrifizierte Führer hemte im Alter Wacht. Ein jäher Ruck, und alles, was nicht angehalten oder angehalten war, fiel durcheinander. Das meiste Paß hatte der Schaffner, der sich mitten im Wagen wie durch L o o zu Boden begeben mußte.

Ein Zusammenstoß war glücklicherweise vermieden worden, nur „Staubstöße“ hatten beide Wagen erlitten. Das höchste aber war die interzelle Unterhaltung, die sich nun zwischen dem Aufsicht und der anderen Partei entspann. Sollten es die Tiere im nahen Zoo achsel, sie würden mindestens bei dem Namenswurf mit „Herr“ beantwortet haben.

Als ein herbei geeilter Schoupa dann die Straße freigeab, mußte der Aufsicht seinen Gürtel erst Sand halt Molen unter die Füße streuen, denn es war wirrtlich zu glatt.

**Dr. Eckeners Dank an Halle.**

Dr. Eckener übergab unserer Zeitung als Dank an die Bürgergheit für die freundliche Aufnahme folgendes Autogramm:

*Ich bin dankbar für die sehr freundliche Aufnahme meiner Selbstbiographie in Halle.*  
Hugo Eckener

**Das geheizte Zimmer.**

Es gibt eine Menge Leute, die sich im geheizten Zimmer nicht wohl befinden. Die loger frohen, wenn eine Temperatur herrscht, die sie im Sommer herkömmlich finden würden.

Das Gefühl des Frostes kann mehrere Ursachen haben. Kalte Heizung, schlechte Luft, Mangel an Feuchtigkeit und natürlich auch krankhafte Zustände. Die Zimmerwärmer sollte man nicht nur auf 17 Grad Celsius über 14 bis 15 Grad Celsius halten, denn bei dieser Wärme fühlt sich ein geundener Mensch am meisten. Eine größere Wärme wirkt ähnlich wie der Alkohol, sie ist für den Augenblick angenehm, aber bald empfindet die Haut Unbehagen. Ansehnd notwendig ist ein gutes Lüften des geheizten Zimmers. Man glaube nicht, daß dieses daraus folgt. Schlechte veratmete Luft erdwarmt sich viel schwerer als frische, kühle und reine Luft. Letztere bringt auch ein größeres Maß von Feuchtigkeit herein, die für das Wohlbefinden und die Gundheithaltung durchaus erforderlich ist.

Trofene Wärme entzieht dem Körper Feuchtigkeit, sie führt also die Haut ab und dadurch eben entzieht das unbehagliche fröhdende Gefühl. Deshalb sollte man ebenso einen Feuchtigkeitmeter im Wohnzimmer haben wie ein Thermometer. Die gesunde Luft muß 60-70 Grad Feuchtigkeit enthalten. Nützlichem lasse man Wasser verdampfen und hänge nasse Lächer zum Trodnen auf.

**Zwei gewerbemäßige Fahrraddiebe.**

Der Fahrräder engros hieß, hat auch Interesse daran, sie abzulehen. Aber dieser Verlust ist schon vielen Spibuben zum Unheil ausgegangen. Auch am Donnerstag hatte ein Fahrraddieb größten Kalibers das Paß, an die unrichtige Adresse zu kommen. Beim Besuch, ein Fahrer zu verkaufen, wurde er hinterlistig verhaftet. Es stellte sich heraus, daß er kein ebenfalls ermittelte Komplette eine Menge Fahrräder in Halle und der näheren Umgebung gelassen haben.

**Orde auf dem Wochenmarkt.**

Die Kälte hatte heute viele Landeute und Händler, um Fischmärkten zurückgehalten, und die Käufer und Verkäuferinnen sollte es erst recht. Die Händlerinnen gaben sich alle Mühe, ihre Ware anzuweisen; aber der Umlauf blieb flau.

Die Preispreise sind unändert geblieben. Dagegen haben die Hümler es für angebracht gehalten, ihre Erzeugnisse höher zu bewerten. Schwirrig ist es auch, bei der Kälte noch Eier zu legen. Die Preissteigerung betrug durchweg einen Pfennig.

**Die Geißel der Särberegärtner.**

Eine weitere Plage bildeten seit einiger Zeit die Gefüllschädlinge für die Särberegärtner. Die Diebe traten mit einer Fregheit auf, die staunenswert ist. Eine Unmenge Gefüllge und Kaninchen wurden gestohlen, ja die Spibuben belagten, wie schon mitgeteilt, in einem Falle die Vertuegheit, bei einem Diebstahl in einer heizbaren Laube eine Gans zu traten und dort eine Geßel abzufallen.

Trotz der bitterkalten Nächte legte sich die Kriminallolke auf die Gauer. Und diese! Am Donnerstag gingen ihr die Diebe ins

Garn. Sie spazierten gerade folsenbergnad mit einer Beute von drei Fühnern und einer fetten Gans aus einer Scherbergartenkolonie und waren höchlichst überfrisch, als plötzlich zwei Geßalten vor ihnen auftauchten und an sie peinliche Fragen richteten. Die beiden Spibuben entzupften sich als Vater und Sohn. Wahrscheinlich kommen auf ihr Konto sämtliche Gefüllschädlinge der letzten Zeit, und das ist eine große Zahl!

Der Vater, der den Einbruch eines hiesigen Landmannes macht, vertrat die gestohlenen Fühner und, an Privatleute. Er ging mit der Ware los und klagte dabei über die schlechte Lage der Landwirtschaft und die schlimmen Zeiten überhaupt. Ein Pferd sei ihm kaput gegangen, seine Frau sei krank und der Sohn studiere. Das Gefüllgel war verhältnismäßig billig, darum kullten die Leute, ohne zu wissen, daß sie Hehlerer betrieben.

In der Wohnung der Diebe fand die Postzeit große Arbeit mit Fehden aller Art und eine kleine Gänseflügel. Die Diebe sind dem Gericht eingelekert. Im Weisheitsabend wird beide Gans ihren Tisch schmücken.

**Totenehung.**

Der Verfall der Einleitung des Paßes... die in den Ausführgängen... die zur Erhöhung der Produktion dienen sollten, dem Sandwerk seine Erleichterung gebracht haben. Der Jinhalt ist nicht zu hoch gewesen. Es bestie allgemein die Bestätigung, daß die Kredit nicht zurückgezahlt werden könnten. Die Sandwerkstammer habe deshalb u. Prologstellung nachgeplacht.

Der von der Kammer beim Provingiallanlag angeforderte 5 Millionen Kredit ist zwar abgelehnt worden; es scheitert aber zu erwarten, daß der Rot der Sandwerkern annehmen werde. Der Roten brückte seine Genugtuung aus über die Erhöhung eines Reichsfinanzrats für das Sandwerk, dem ein Beirat von sieben Sandwerkernmeistern beigegeben ist und erklärte, daß das Sandwerk mit der Wahl von Ministerialrat Dr. Doppel zum Leiter dieses Kommissariats zufrieden sein könne.

In seinen weiteren Ausführungen wandte sich der Redner der neuen Reichshandwerksordnung zu, deren erster Entwurf vom Mai dieses Jahres überholt ist. Der neueste Entwurf ist zwar schon fertiggestellt, aber der Verfassung noch nicht unterbreitet worden. Die Handwerksstammer würden sich gegen den Entwurf wenden müssen, wenn er nicht dieleiße Freiheit einräumt, die Landwirtschaft und Industrie bereits genießen. Ebenfalls werden die Wertungen abgelehnt werden, die eine Beschränkung in der Arbeitsfrage vorsehen. Beim neuen Arbeitserwerbsgesetz, das im Allgemeinen wegen zu großer Belastung der Arbeitgeber abzulehen ist, müsse geordert werden, daß die Lehrkräfte nicht unter dem Begriff Arbeitserwerbsgesetz gefaßt werden. Das Mobilitätsrecht sei zu bestimmen, fernet eine Verbenzung der Zwangsverpflichtungen.

Nachdem der Vortragende die Gewerbe- neuer und Wohnungswoonwirtschaftsfrage ge- greift hatte, machte er Mitteilung von einer Unterrerduna mit dem preussischen Handelsminister,

**Hinterbliebenenrenten.**

Im Jahre 1924 lagen der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt 3218 Anträge auf Witwen- und Wüterrenten vor, davon wurden anerkannt 2262. Die Zahl der Witwenrentenanträge betrug 2 183, von denen 1724 in bejahendem Sinne Erledigung finden konnten. Ende 1924 stehen im ganzen an Hinterbliebenenrenten 37 291 Renten, von denen  $\frac{1}{2}$  etwa auf Witwen- und Wüterrenten,  $\frac{1}{4}$  auf Wüterrenten entfallen. Im Verzugsbefahren konnten noch 6 Anträge anerkannt werden.

**Wanderversammlungen der Landwirtschaftskammer.**

Wie wir kürzlich schon mitteilten, veranstaltet die Landwirtschaftskammer gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Saupereien für die Proving Sachsen Wanderversammlungen in Torgau am 9. Dezember und in Erfurt am 15. Dezember d. J. In Torgau werden u. a. sprechen: Professor Dr. Wetmann (Bonn) über „Kreditlage und Kreditpolitik der deutschen Landwirtschaft“ und Professor Dr. Fingerting (Leipzig) über „Die Fütterung des Rindviehs und die Wollt des Rindes“. In Erfurt ist u. a. vorgesehen ein Vortrag von Professor Dr. Honcamp (Köln) über „Fütterungsfragen“, ein weiterer von Professor

Dr. Heuler (Danzig) über „Neuzeitliche Arbeitstragen“.

Am 19. Januar wird in Halle die Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Hauptvereins und im Anschluß hieran vom 20. bis 22. Januar ein Vortragskreis der Landwirtschaftskammer stattfinden. Für den Vortragskreis sind 9 Vorträge vorgesehn und namhafte Referenten bereits gewonnen.

**Langlebige Großstädter.**

Ob hört man sagen, in der Großstadt ist das Leben ungesund, die Leute sterben früher als die Leute auf dem Lande. Wenn erreicht hat einer das hihliche Alter, das 70 Jahre währt und wenn es noch kommt, so ist es 80!

Wer in die Statistik läuft, kann denen, die unsere Städtebhältnisse für ungesund beurteilen, nicht Recht geben. Bei einer Bevölkerung von rund 195 000 leben in Halle rund 16 000, die über 60 Jahre alt sind. In dem Alter von 60-65 Jahren sind 3229 Männer und 3368 Frauen, in dem Alter von 65-70 Jahren sehen 1977 Männer und 2827 Frauen.

Die Statistik haben 1787 Männer und 2946 Frauen überfritten. Wenn wir feststellen können, daß davon 499 Männer und 867 Frauen zwischen 75 und 80 Jahre alt und daß 240 Männer und 461 Frauen schon über die 80 hinausgeklagt sind, so zeigt das eigentlich recht erfreuliche Bevölkerungsbild.

Sonderneuzugänge haben 1787 Männer und 2946 Frauen überfritten. Wenn wir feststellen können, daß davon 499 Männer und 867 Frauen zwischen 75 und 80 Jahre alt und daß 240 Männer und 461 Frauen schon über die 80 hinausgeklagt sind, so zeigt das eigentlich recht erfreuliche Bevölkerungsbild.

Wer der älteste Mensch in Halle ist, konnten wir noch nicht einwandfrei feststellen, wahrscheinlich eine Frau von 96 Jahren, die im Alters- und Pflegeheim untergebracht ist.

Außerdem ist, was die weibliche Geshlecht das männliche im Alter übertrifft. Die Frauen leben länger als die Männer. Das liegt zweifellos daran, daß der Beruf den Mann doch härter mitmacht als das Gehen an Mäßen und reide Hausfrauchen die Frau. Daneben mögen Alkohol und Nikotin dazu helfen, daß viele Männer vor ihren Frauen ins Grab sinken.

**Handwerker fragen.**

**Vortrag im Handwerkermeisterverein.**

In einer Versammlung des Handwerkermeistervereins behandelte am Freitag Abend im St. Nikolaus der Spatius der Handwerkerstammer Herr Ralle in einem eingehenden Vortrag in einem Ausführungen, daß die Proving Mittelstandsrechte, die zur Erhöhung der Produktion dienen sollten, dem Sandwerk seine Erleichterung gebracht haben. Der Jinhalt ist nicht zu hoch gewesen. Es bestie allgemein die Bestätigung, daß die Kredit nicht zurückgezahlt werden könnten. Die Sandwerkstammer habe deshalb u. Prologstellung nachgeplacht.

Der von der Kammer beim Provingiallanlag angeforderte 5 Millionen Kredit ist zwar abgelehnt worden; es scheitert aber zu erwarten, daß der Rot der Sandwerkern annehmen werde. Der Roten brückte seine Genugtuung aus über die Erhöhung eines Reichsfinanzrats für das Sandwerk, dem ein Beirat von sieben Sandwerkernmeistern beigegeben ist und erklärte, daß das Sandwerk mit der Wahl von Ministerialrat Dr. Doppel zum Leiter dieses Kommissariats zufrieden sein könne.

In seinen weiteren Ausführungen wandte sich der Redner der neuen Reichshandwerksordnung zu, deren erster Entwurf vom Mai dieses Jahres überholt ist. Der neueste Entwurf ist zwar schon fertiggestellt, aber der Verfassung noch nicht unterbreitet worden. Die Handwerksstammer würden sich gegen den Entwurf wenden müssen, wenn er nicht dieleiße Freiheit einräumt, die Landwirtschaft und Industrie bereits genießen. Ebenfalls werden die Wertungen abgelehnt werden, die eine Beschränkung in der Arbeitsfrage vorsehen. Beim neuen Arbeitserwerbsgesetz, das im Allgemeinen wegen zu großer Belastung der Arbeitgeber abzulehen ist, müsse geordert werden, daß die Lehrkräfte nicht unter dem Begriff Arbeitserwerbsgesetz gefaßt werden. Das Mobilitätsrecht sei zu bestimmen, fernet eine Verbenzung der Zwangsverpflichtungen.

Nachdem der Vortragende die Gewerbe- neuer und Wohnungswoonwirtschaftsfrage ge- greift hatte, machte er Mitteilung von einer Unterrerduna mit dem preussischen Handelsminister,

**Veihnachts-**  
**Verkauf**

Wäsche-Spezial-Haus

**Damen-Wäsche**  
Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Garnituren, Hemdhosen, Prinzessröcke, Untertalier, Frisierjacken, Taschentücher

**Bett-Wäsche**  
Bettbezüge, weiss und farbig, Überschlagelaken in geschmackvoller Ausführung, Bett-Tücher, Schlafdecken, Wollene Decken, Stepp- und Daunendecken

**Tisch-Wäsche**  
Tischgedecke für 6 u. 12 Pers., Kaffeegedecke mit Hohlraum für 6 und 12 Personen, Einzelne Tischtücher in allen Größen, Kaffeedecken

**Küchen-Wäsche**  
Küchen-Handtücher, weiss und grau, Wischtücher, weiss und grau, Gläsertücher, Tellertücher, Messer- und Fenstertücher, Staubtücher, Toiletentücher

in preiswerten Qualitäten

**Steinmetz**

Halle a. S.  
Leipziger Straße 8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251206025/fragment/page=0001

DFG

